

Dienst am Wort

25. Dezember 2018
Christfest I

Johannes 3,31-36

Wer, glaubst du, ist Christus?

Liebe Gemeinde,

die Jünger des Johannes haben Schwierigkeiten damit, dass Jesus mit seinen Jüngern herumzieht und auch taufen lässt. Wie sollen sie mit dieser Konkurrenz umgehen. Deswegen fragen sie ihren Meister, Johannes den Täufer. Und Johannes antwortet, indem er sagt, woher Jesus kommt und wer er ist.

Liebe Gemeinde,

in der christlichen Lehre ist das die wichtigste Frage: Was und wer ist Jesus Christus. Die Theologen der Alten Kirche haben 400 Jahre gebraucht, um diese Frage abschließend zu klären. Das Ergebnis haben wir in den drei altkirchlichen Bekenntnissen: dem Apostolischen, dem Nizänischen und dem Athanasianischen Glaubensbekenntnis.

Obwohl dort eine Klärung stattgefunden hat, sind immer wieder Lehren aufgetreten bis heute, gegen die die Väter der Alten Kirche sich schon wenden mussten, weil diese Lehren nicht allen Aussagen der Heiligen Schrift entsprachen. Zum Beispiel: Dass Jesus nur als Mensch geboren wurde und von Gott bei seiner Taufe zum Sohn Gottes adoptiert wurde. Oder das andere Extrem: Jesus war nur Gott, der zum Schein wie ein Mensch geworden ist. Also entweder nur Mensch oder nur Gott. Wir wissen und bekennen es: Jesus ist wahrer Gott und wahrer Mensch. So wie wir es in der Erklärung zum zweiten Glaubensartikel im Kleinen Katechismus gelernt haben:

*Ich glaube, dass Jesus Christus, wahrhaftiger Gott
vom Vater in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger Mensch
von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr.*

Das sind Dogmen, die die Alte Kirche erarbeitet und erkämpft hat. Und diese Dogmen entsprechen der Lehre der Heiligen Schrift.

Dass Jesus Christus als richtiger Mensch geboren wurde, gelebt hat und gestorben ist, das bezeugt die Heilige Schrift. Und wenn wir jetzt auf das hören, was Johannes seinen Jüngern sagt, dann erkennen wir, dass Jesus auch wahrer Gott ist, der vom Vater gekommen ist.

**Der von oben her kommt, der ist über allen. Denn der,
den Gott gesandt hat, redet Gottes Worte; Der Vater hat
den Sohn lieb und hat ihm alles in seine Hand gegeben.**

Johannes redet hier von Jesus. Jesus ist von oben, vom Himmel, von Gott gekommen. Und er redet von Gott und Jesus als von Vater und Sohn.

Liebe Gemeinde,

der Sohn ist von dem Vater gekommen und in der Krippe in Bethlehem Mensch geworden, hat als wahrer Gott und wahrer Mensch gelebt, ist als solcher gestorben und auferstanden.

Als ich in der Schule war, 12. oder 13. Klasse, hatten wir im Religionsunterricht das Thema Dorothee Sölle. Unser Lehrer malte zwei Bilder an die Tafel: Der Altprotestantismus hätte gelehrt, dass Jesus ganz Gott ist und jenseits der Erde und der Menschen existiert. Dorothee Sölle nun würde sagen, dass Jesus nur Mensch ist und ganz bei den Menschen ist. Ich hab mich dann gemeldet und gefragt, ob der Protestantismus nicht gelehrt hätte, dass Jesus beides, Gott und Mensch wäre. Der Lehrer hat geantwortet: Das verstehe ich nicht, das lassen wir hier mal beiseite.

Liebe Gemeinde,

die Frage hat die Menschen zu Jesu Zeiten beschäftigt und tut das auch heute noch: Wer oder was ist Jesus Christus? Und das ist eine Frage, deren Antwort über Leben und Tod entscheidet. Denn was ich auf diese Frage antworte und bekenne, zeigt, ob ich an Jesus Christus als meinen Herrn und Erlöser glaube. So wie Johannes es hier sagt:

Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben.

Wenn ich sagen würde: Jesus war nur Mensch! Oder: Jesus war nur Gott! – dann würde das meine Beziehung zu Jesus Christus grundsätzlich verändern, dann hätte seine Geburt und sein Tod eine ganz andere Bedeutung. Und bei all dem müsste ich dann auch sagen, dass ich mich nicht unter Gottes Wort stelle und Gottes Wort gehorsam bin, das eindeutig sagt, dass Jesus wahrer Gott und wahrer Mensch ist. Und so warnt Johannes hier davor, Gott dem Sohn, Jesus Christus, ungehorsam zu sein.

Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer aber dem Sohn nicht gehorsam ist, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm.

So stärke und erhalte uns Gott im rechten Glauben bis an unser Ende.

Amen.